

Positionspapier Katharina Dröge, Julia Verlinden, Andreas Audretsch

07. August 2023

Investitions-Impuls für Wirtschaft, Jobs und Klima

Die deutsche Wirtschaft ist im letzten Jahr besser durch die Energiekrise gekommen, als viele erwartet hätten. Dank des entschlossenen Handelns von Wirtschaftsminister Robert Habeck konnten eine Gasmangellage verhindert und Preise stabilisiert werden. Gleichwohl sind die Folgen des russischen Angriffskrieges, insbesondere durch die international teurere Ersatzbeschaffung für fossiles Gas auf die Energiepreise spürbar.

Eine weitere Herausforderung für die deutsche Wirtschaft ist das marktwirtschaftliche Umfeld. Die internationale Nachfrage nach deutschen Produkten schwächelt, neue Investitionen werden aufgrund hoher Zinsen und gestiegener Preise überdacht und der Wettbewerbsdruck durch das Ausland, insbesondere durch den Inflation Reduction Act der amerikanischen Regierung, der einen massiven Anreiz für grüne Investitionen am Standort USA setzt, steigt.

Die Ampel-Koalition hat wichtige Weichen gestellt, um die deutsche Wirtschaft angesichts dieser Herausforderungen strukturell gut aufzustellen. Dazu gehört der Aufbau einer Infrastruktur zum Import von LNG und Wasserstoff. Gleichzeitig wurden wichtige Schritte unternommen, um den Verbrauch von fossilem Gas sukzessive zu reduzieren. Hierzu gehört ein Energieeffizienzgesetz, sowie im Bereich der Wärme ein konkreter Fahrplan, um den Verbrauch von fossilem Gas beim Heizen bis 2045 auf Null zu senken.

Zudem wird die Produktion und der Import von Wasserstoff vor allem für die Industrie beschleunigt und ebenso wie die Umstellung der Wirtschaft durch Carbon Contracts for Differences auf grünen Wasserstoff gefördert.

Die Ampel beschleunigt außerdem in hohem Tempo den Ausbau der günstigeren Erneuerbaren Energien. Und schafft somit die Grundlage für wettbewerbsfähige Strompreise und saubere Energie.

Investitionsagenda für Deutschland

Neben diesen strukturellen Maßnahmen braucht der Wirtschaftsstandort Deutschland jedoch kurz- und mittelfristige Investitionsanreize, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen.

Wir brauchen eine kluge Investitionsagenda als Impuls für nachhaltiges Wachstum, Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Diese Agenda besteht aus drei Säulen:

1. Investitionen in die Standortsicherung, das heißt, gezielte Investitionen für Zukunftstechnologien und einen Industriestrompreis.
2. Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, in die Schiene, in Brücken und die Modernisierung von Gebäuden, in ein Land, das funktioniert.
3. Investitionen in die Menschen, die all das erarbeiten und dafür ein Tariftreuegesetz. Wer Tag für Tag zur Arbeit geht und Wohlstand schafft, hat einen guten Lohn verdient.

Robert Habecks Vorschlag zum Industriestrompreis liegt auf dem Tisch. Dieser würde helfen, den Erhalt unserer industriell geprägten Wirtschaft zu sichern, bis der Ausbau der Erneuerbaren Energien gänzlich erfolgt ist.

Die Klima-Investitionsprämie aus Christian Lindners Wachstumschancengesetz geht in die richtige Richtung, ist aber leider zum Miniatur-Modell geraten. Vor dem Hintergrund des Inflation Reduction Acts und der Klimakrise brauchen wir deutlich größere und gezieltere Investitionen in Klimotechnologien in Deutschland.

Die Baubranche kann Impulsgeber werden für Konjunktur, Jobs und Klimaschutz

Nach dem Bau-Boom der letzten Jahre ist die Bauwirtschaft seit der Zinswende in einer schwierigen Lage: Aufträge werden storniert, die Anzahl der Baugenehmigungen geht zurück und Personalabbau sowie Abwanderungen der Fachkräfte in andere Wirtschaftszweige machen der Branche zu schaffen.

Gleichzeitig fehlen deutschlandweit tausende bezahlbare Wohnungen, während der weithin unsanierte Gebäudebestand die meisten Klimagasemissionen verursacht und dringend modernisiert werden muss. Die Bauwirtschaft ist zentraler Partner für den Wohnungsbau, soziale Infrastruktur und einen sozialen und ökologischen Umbau des Gebäudebestandes.

Der Staat muss jetzt in gute soziale Infrastruktur, bezahlbares Wohnen und Klimaschutz investieren, um so die Baubranche zu stärken. Wir brauchen einen Investitions-Impuls, der ein positives Investitionsklima schafft und ganz konkret Menschen vor Ort hilft. Wir werden die Bauwirtschaft wieder dazu befähigen, Impulsgeber für Konjunktur, Industrie, Handwerk, gute Jobs, bezahlbares Wohnen und Klimaschutz zu werden.

Investitions-Impuls für Bauwirtschaft und Industrie – unsere Vorschläge im Einzelnen

Wir gehen als Bund kräftige Schritte voran und stellen die dringend notwendigen Investitionen von insgesamt 30 Mrd. Euro zur Verfügung. Durch staatliche Investitionen reizen wir private Investitionen in großem Umfang an. Die Finanzierung stellen wir in besonderem Maße über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) sicher. Die Maßnahmen dienen der Abfederung der Folgen der Energiekrise, insbesondere von Preissteigerungen beim Bezug von Gas und Strom in Deutschland.

Anreize für private Investitionen in Energieeffizienz und Klimaschutz

1. Wir schlagen vor, die Mittel zur Förderung von Investitionen in Energieeffizienz im Gebäudebereich deutlich zu erhöhen. Mit einer zeitlich begrenzten und deutlichen Steigerung der Förderprogramme für die energetische Gebäudesanierung schaffen wir einen dreifachen positiven Effekt. Erstens geben wir einen wirtschaftlichen Impuls für die Bauwirtschaft, und all ihre Geschäftspartner entlang der Lieferkette im Handwerk und der Industrie. Damit sichern und schaffen wir gute Jobs in ganz Deutschland. Zweitens reduzieren wir durch eine Erhöhung der Gebäudesanierungsrate in Deutschland den Energiebedarf und tragen somit zur Kostensenkung für die Menschen in diesem Land bei. Und drittens schaffen wir einen positiven Beitrag zum Klimaschutz. Die bereits vorhandenen Förderprogramme zur Steigerung der Energieeffizienz in Bestandsgebäuden sollten deshalb für einen begrenzten Zeitraum attraktiver gestaltet werden. Unter anderem schlagen wir vor, die Förderung der Investitionskosten zu verdoppeln, und damit auf 30 Prozent zu erhöhen. Hierbei legen wir einen besonderen Fokus auf die energetisch schlechtesten Gebäude (Worst First).
2. Investitionen in Mehrfamilienhäuser, die nachweislich Energie einsparen, bekommen eine höhere Förderung. Denn gerade die Wohnungswirtschaft hat das Potenzial, schnell Aufträge

zu vergeben und einen hohen Klimaeinspareffekt für viele zu erzielen. Aus diesem Grunde schlagen wir vor, für die ersten 10.000 Wohnungen, die mithilfe der innovativen seriellen Sanierung ertüchtigt werden, den Förderanteil auf den maximal möglichen Anteil von 60 % zu erhöhen.

3. Gemeinnützigen Organisationen fällt es oftmals schwer, die notwendigen Rücklagen für Investitionen in ihren Gebäudebestand aufzubauen – dies gilt umso mehr nach der Corona-Pandemie. Deshalb sollten Gemeinnützige gezielt unterstützt werden, um auch alle nicht-staatlichen sozialen Einrichtungen wie Kitas, Krankenhäuser, Seniorenheime, Sportstätten oder Jugendfreizeiteinrichtungen bei der energetischen Sanierung zu unterstützen.
4. Die Klima-Investitionsprämie im Wachstumschancengesetz wollen wir deutlich ausweiten – sowohl was die Fördermöglichkeiten angeht als auch im finanziellen Umfang.

Dauerhaft bezahlbare Wohnungen schaffen

Wir schlagen außerdem vor, die Schaffung von dauerhaft bezahlbaren und somit energetisch hochwertigen Wohnungen stärker zu fördern. Erstens würde damit ebenfalls eine Stärkung der Auftragslage für die Bauwirtschaft einhergehen. Zweitens ist bezahlbarer Wohnraum zu einer der großen sozialen Fragen in unserem Land geworden. Trotz großer Anstrengungen hat die Bundesregierung ihr Ziel, 100.000 öffentlich geförderte Wohnungen pro Jahr zu schaffen, bisher nicht erreicht. Im vergangenen Jahr sind sogar mehr geförderte Wohnungen aus der Sozialbindung gefallen, als neue bewilligt wurden. Das heißt, bezahlbare Wohnungen zu finden, wird für viele Menschen unmöglich. Zugleich steigt die Wohnkostenbelastung – jeder dritte Haushalt zahlt mittlerweile mehr als 30 Prozent seines Nettoeinkommens für das Wohnen. Für uns ist klar: Die Erhöhung der Investitionstätigkeit in dauerhaft bezahlbare und energetisch hochwertige Wohnungen ist eine zentrale Gerechtigkeitsfrage und schützt insbesondere Menschen mit geringen Einkommen nachhaltig vor Kostenfallen.

1. Wir führen eine Neue Wohngemeinnützigkeit ein. Diese beinhaltet sowohl eine steuerliche Förderung als auch ein staatliches Investitionszuschussprogramm. Im Gegenzug müssen sich die Investor*innen dazu verpflichten, bezahlbare Mieten zu nehmen und die Wohnungen gemeinnützig zu bewirtschaften. So schaffen wir dauerhaft bezahlbare, energetisch gute und klimagerechte Mietwohnungen.
2. Die Finanzhilfen des Bundes für die Schaffung von Sozialwohnungen wurden von der Ampel-Regierung bereits mehr als verdoppelt. Wir wollen die Mittel weiter erhöhen und zugleich dafür sorgen, dass Sozialwohnungen so lange wie möglich mietpreisgebunden bleiben. Durch ambitionierte energetische Standards sichern wir die langfristige Bezahlbarkeit auch der Wohnnebenkosten.

Die öffentliche Hand geht konkrete Schritte voran

Das Förderprogramm für die Sanierung öffentlicher Gebäude in Kommunen wird deutlich attraktiver. Der Bund stellt zusätzliche Mittel bereit. Die Kommunen werden dadurch resilienter gegen schwankende Energiepreise und die Investitionen sichern Arbeitsplätze vor Ort.